

Auf nach Wielenbach – Fischwirt-Azubis besuchen LfU

Am 30. Mai 2017 besichtigten die Schülerinnen und Schüler der Klasse LFW 11 des Staatlichen Beruflichen Zentrums Starnberg die Dienststelle des Bayerischen Landesamtes für Umwelt in Wielenbach. Die Auszubildenden zur Fischwirtin / zum Fischwirt des zweiten Lehrjahres fanden in Wielenbach allerdings keine gewöhnliche Fischzucht vor, sondern eine Versuchs- und Forschungsanlage mit den Schwerpunkten Gewässerökologie, Limnologie, aquatische Toxikologie sowie Stoff- und Chemikalienbewertung.

Am Anfang des Ausfluges beschrieb Fischwirtschaftsmeister Christoph Feick den Aufbau und die Aufgaben des Betriebes. Dabei verdeutlichte er, dass die Hauptaufgaben der Dienststelle Wielenbach nicht in konventioneller Teichwirtschaft, sondern in der Aufzucht bedrohter Fischarten und weiterer gewässer- und fischereibiologischer Forschungen liegen.

Zu Beginn der Führung wurde im Warmwasserbruthaus die Aufzucht der bedrohten Fischarten, wie z.B. Barbe, Zingel und Streber, erklärt. Auch wurde der Klasse die Produktion von Salinenkrebse zur Aufzucht der Jungbrut näher gebracht. Hierzu zeigte Herr Feick die notwendigen Gerätschaften und erläuterte das notwendige Separieren geschlüpfter Artemien von ihren Eischalen.



Anschließend besichtigte die Klasse die Forellenteichanlage. Neben den Laichfischeichen, worin die zukünftigen Elterntiere von Huchen, Bachforellen und Regenbogenforellen zu sehen waren, konnten auch verschiedene Altersklassen dieser Fischarten bewundert werden.



Direkt bei den Laichteichen befinden sich ein Kaltwasserbruthaus und die Sortierhalle. Im Kaltwasserbruthaus befanden sich zu dem Zeitpunkt Brut von Äschen und Huchen, welche in der schweren Phase des Anfütterns mit Trockenfutter waren. Alle Tätigkeiten müssen unter besonderen Hygienemaßnahmen vollzogen werden, sodass alle Geräte und Werkzeuge nach ihrer Verwendung gründlich desinfiziert werden.



In der Sortierhalle befindet sich eine durchdachte Eigenbaulösung zur Trennung von großen und kleinen Fischen. Hierdurch wird die Sortierarbeit erleichtert und Zeit eingespart.



Nun führte Herr Feick die „Fischwirtslehrlinge“ zum Kaskadengebäude. Dort werden jede Sekunde ca. 100 Liter Quellwasser entgast und somit für eine geeignete Fischhaltung aufbereitet. Hierbei läuft das Wasser über mehrere Etagen Lochbleche, wodurch überschüssiges Kohlendioxid an die Luft abgegeben wird, dadurch Kalk ausfällt und sich das Wasser mit Sauerstoff anreichert.

Neben dem Kaskadengebäude befanden sich zwei Reihen mit sogenannten Hoferteichen, welche zur Reproduktion von Karpfen verwendet werden. In den Hoferteichen konnte man, bei genauem Hinschauen, die vor wenigen Tagen geschlüpfte Karpfenbrut beobachten.



Als Nächstes konnte die Klasse die frisch besetzten Karpfenteiche besichtigen, bevor den Auszubildenden die Nachzucht von Strömungsfischen, wie Nase und Strömer, unter natürlichen Bedingungen detailliert erläutert wurde.



Zum Schutz genannter, stark bedrohter Fischarten werden die Teiche mit verschiedensten Mitteln und Methoden (z.B. Teichüberspannung) gegen verschiedenste Fressfeinde geschützt. Ohne diese Schutzmaßnahmen kann es unter anderem zu hohen Verlusten kommen.



Zum Schluss besichtigte die Gruppe zwei artgerecht eingerichtete Bereiche für Europäische Sumpfschildkröten - eine der seltensten Wirbeltierarten Bayerns, weshalb Wielenbach auf Nachwuchs hofft...

Es ist festzuhalten, dass es eine lohnenswerte, sehr informative und praxisnahe Klassenfahrt war.



Bericht von: Henning Monscheuer, André Sittig, Michael Heberlein, Maximilian Jung